

Erscheint jede Woche

Samstags / Bezugspreis vierteljährlich 1 Mk., durch die Post ins Haus gebracht 1,12 Mk. / Mitglieder des Gewerbevereins für Nassau erhalten das Blatt umsonst / Alle Postanfragen nehmen Bestellungen entgegen

## Mitteilungen für den Gewerbeverein für Nassau

Verkündigungs-Organ der handwerkskammer Wiesbaden

Die Anzeigengebühren

beträgt für die sechsgespaltene Zeile oder deren Raum 50 Pfg.; bei Wiederholungen in sprechender Rubrik / für die Mitglieder des Gewerbevereins für Nassau werden 10 Prozent Sonder-Sabatt gewährt

herausgegeben

vom Zentralvorstand des Gewerbevereins für Nassau

Wiesbaden, 25. Oktober

Anzeigen-Aannahmestelle:

Hermann Rauch, Wiesbaden, Friedrichstr. 30, Telefon 639

**Inhalt:** Bekanntmachung des Zentralvorstandes — Geschäftsstellen der Kreisverbände — Gewerbliches Unterrichtsweisen — Ausbau der Geschäftsstellen der Kreisverbände für Handwerk und Gewerbe zu Handwerks- und Gewerbeämtern — Der Innungsverband deutscher Bauwerksmeister — Neuorganisation des Handwerks — Kurze Mitteilungen — Aus den Kreisverbänden — Aus Nassau — Bücherschau — Handwerkskammer Wiesbaden

### Bekanntmachung d. Zentralvorstandes

Die Schulvorstände und Leiter der gewerblichen Fortbildungsschulen werden hiermit zu Beginn des Winterhalbjahres ersucht, Einrichtungen für die Fortbildung der Handwerker zu treffen nach Lage des Bedürfnisses. Für die Durchführung von Kursen wird hiermit nachstehende Bekanntmachung vom 26. November 1918 wiederholt zur Veröffentlichung gebracht.

### Betr. Abhaltung von Unterrichtskursen für Handwerker.

Um die seither von der Handwerkskammer veranstalteten Fortbildungskurse für Handwerker und Vorbereitungskurse zur Meisterprüfung sowie die seither vom Gewerbeverein für Nassau eingerichteten Kurse für Buch- und Geschäftsführung einheitlich zu gestalten, kam folgende Uebereinkunft zustande:

Zur Weiterbildung der Handwerker — wie auch deren Frauen und Töchter — werden überall da, wo sich ein Bedürfnis herausstellt, Kurse eingerichtet, die folgende Unterrichtsgegenstände umfassen können: Buch- und Geschäftsführung, Kostenberechnen, Gewererecht, wichtige Kapitel aus dem bürgerlichen Gesetzbuch, Genossenschaftswesen, Reichsversicherungsordnung, Mahnverfahren und Wechselverkehr.

Die Wahl der Unterrichtsgegenstände und die Festsetzung der Kursdauer erfolgt nach Maßgabe der örtlichen Bedürfnisse.

Mit der Einrichtung und Durchführung der Kurse werden die Schulvorstände der gewerblichen Fortbildungsschulen beauftragt. Der Schulvorstand setzt nach Maßgabe der Dauer des Kurses die Höhe der Teilnehmergebühr fest, die in der Regel so hoch bemessen ist, daß die Kosten des Kurses gedeckt werden.

Die Handwerkskammer leistet zu den Kursen einen Beitrag in der Form, daß sie je nach Bedarf an die Kursteilnehmer die notwendigen Unterrichtsbücher über Gewererecht und Buchführung des Handwerkers kostenlos abgibt. Die Einrichtung und Leitung der Kurse wird vom Zentralvorstand des Gewerbevereins für Nassau überwacht, dem auch vor Beginn der Kurse ein kurzer Unterrichtsplan und die Teilnehmerliste mit Angabe des Unterrichtsbeginns, der Kursdauer und der Unterrichtszeit einzureichen ist.

Da die Einrichtung solcher Kurse nach der Demobilisierung von besonderer Wichtigkeit sein wird, so ersuchen wir die Schulvorstände, Kurse auszuscheiden. In den Kursen sind auch Teilnehmer aus Nachbarorten zuzulassen. Wer Unterricht wünscht, wende sich an den Leiter der nächsten gewerblichen Fortbildungsschule.

Wiesbaden, den 26. November 1918.

Die Handwerkskammer.

Der Zentralvorstand des Gewerbevereins für Nassau.

## Die Geschäftsstellen der Kreisverbände für Handwerk und Gewerbe

erteilen Rat und Auskunft und gewähren Beistand

in allen wirtschaftlichen, technischen, rechtlichen und sozialen Angelegenheiten für Handwerk und Gewerbe, insbesondere auch in der Rohstoff-, Arbeits- und Kreditbeschaffung, Kriegsbeschädigten- und Hinterbliebenenfürsorge u. a. Benutzung für Jedermann, für Mitglieder gebührenfrei.

### Übersicht über die Geschäftsstellen und Benutzungszeiten.

Kreisverband	Sitz der Geschäftsstelle	Straße und Hausnummer	Sprechstunden	Name des Geschäftsführers
1. Biedenkopf . . .	Biedenkopf . . .	Schulstr. 25 11.	Sonntagvorm. 10—12 Uhr	Techniker Schmidt
2. Dillkreis . . .	Dillenburg . . .	Drankestr. 30. Fernspr. 286		Kreisbaumeister Röder
3. Höchst a. M. . .	Höchst a. M. . .	Kaiserstraße 8.	Mittwochnachm. 6—7 Uhr	Rebent. Hartleib
4. Limburg a. L. . .	Limburg a. L. . .	Altes Schloß Domplatz	Freitagvorm. 8—12 Uhr	Fortbildungs-Schulleiter Dicker
5. Oberlahn . . .	Weilburg . . .		Täglich 8—12 Uhr vorm. u. 3—6 Uhr nachmittags	Vorsitzender Schneidermeister E. Schäfer
6. Obertaunus . . .	Bad Homburg v. d. H.	Höhenstraße 18	Montag, Mittwoch und Samstag nachm. 3—6 Uhr	Kaufmann Koble
7. Rheingau . . .	Eltville . . .	Schwalbacherstr. Schulhaus Zimmer 9	Montag, Dienstag, Mittwoch u. Freitag 6—7 u.	Architekt Bruns
	Dehrich . . .	Schulhaus . . .	Donnerstag von 8—9 Uhr abends	
	Aldehausen . . .	Rischstraße 8. Fernspr. 119	Montag, Dienstag, Freitag und Samstag 10—12	
8. St. Goarshausen .	Oberlahnstein . .			Borj. Buchdruckereibesitzer Ed. Schidel
9. Unterlahn . . .	Diez . . .	Drankensteinstr. 11	Montag, Mittwoch und Freitag 1—6 Uhr nachm. außer am 1. u. 3. Mittwoch im Monat	Techniker Kuchebuch
	Gins . . .	Rathaus Beratungszimmer	Am 1. u. 3. Mittwoch 12—1 Uhr nachm.	
	Nassau . . .	Rathaus Zimmer 5	Am 4. Mittwoch jeden Monat von 2—5 nachm.	
10. Unterlahn . . .	Isstein . . .	Reihertwiese 14	Am 1. Mittwoch eines jeden Monats von 3—6 nachm.	Wilhelm Dieker Sekretär des Handwerksamts Wiesbaden
	Vangenschwalbach .	Verwaltungsamt Kreisamt, Schulhaus, Isstein	Am 2. Mittwoch eines jeden Monats von 3—6 nachm.	
11. Unterwesterwald .	Montabaur . . .	Rathaus . . .	Tägl. 9—12, 2—6 Sonntags 11 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> —12 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> vm.	Bürgermeister Reis
	Wrenshausen . . .	Privatwohnung Lindenstraße 9	Jederzeit	Werkmeister Hedenstein
12. Ufingen . . .	Ufingen . . .	Rathaus . . .	Freitag, von 10—12 Uhr vorm.	Ratsschreiber August Dienstbach
13. Wiesbaden-Land	Biebrich . . .	Rathaus Zimmer Nr. 40	Freitag 8—12 u. 3—6, mit Ausn. Samstag nachm.	Architekt Schenk



## Gewerbliches Unterrichtswesen.

Aus dem Dienste der gewerblichen Fortbildungsschulen sind ausgeschieden die Herren: Ingenieur Kasperer und Architekt Deutschmann in Oberursel und Techniker Schaar in Höchst, bisher tätig in den Schulen Schwalbach i. T. und Sossenheim.

## Ausbau der Geschäftsstellen der Kreisverbände für Handwerk und Gewerbe zu handwerks- und Gewerbebeamten.

Die Kreisverbände für Handwerk und Gewerbe, die im Verbands des Gewerbevereins für Nassau gegründet wurden, haben sich überall als eine zweckmäßige Einrichtung erwiesen, wenn es ihnen möglich war, ihren Aufgaben nachzukommen. Leider muß festgestellt werden, daß in manchen Kreisen nur die Gewerbevereine dem Kreisverband beigetreten sind, während die Innungen, Fachvereinigungen und handwerklichen Genossenschaften noch abseits stehen und aus Mangel an Vertrauen zu der neuen Einrichtung oder aus alter Gegnerschaft zu den Gewerbevereinen sich immer noch nicht anschließen können, dem Verband beizutreten. Vielfach sieht man in dem Verband eben nur einen weiteren Verein, gleichsam einen Kreisgewerbeverein, dem weiter keine Aufgabe obliegen kann, als sie die Gewerbevereine an sich haben. Demgegenüber muß immer wieder darauf hingewiesen werden, daß die Kreisverbände nur gebildet worden sind zu dem Zwecke, alle gewerblichen Organisationen, Gewerbevereine, Innungen, Fachvereinigungen und gewerbliche Genossenschaften des Kreises zu einer engen Arbeitsgemeinschaft und gleichzeitig zu der öffentlichen Vertretung für Handwerk und Gewerbe im Kreise zusammenzuschließen in ähnlicher Weise, wie dies für die Landwirtschaft in den Kreisbauernschaften geschieht. Sie sollen praktische Arbeit leisten für die wirtschaftliche und berufständische Förderung von Handwerk und Gewerbe. Es genügt natürlich nicht, wenn der Kreisverband sich mit dem Zusammenschluß der handwerklichen Organisationen im Kreise begnügt, schöne Satzungen für sein Dasein aufstellt, von Zeit zu Zeit Sitzungen und Versammlungen abhält wie jeder andere Verein mit der bekannten Tagesordnung von Geschäftsbericht, Kassenbericht usw. Es ist vielerorts noch nicht gelungen, in dem Maße praktische Arbeit zu leisten, wie dies erwünscht gewesen wäre nach den Bedürfnissen, die sich herausgebildet haben. Wo dies nicht erreicht worden ist, lag es nicht an dem Mangel an gutem Willen oder der Erkenntnis, sondern in der Ungunst der Verhältnisse begründet. Es war vielfach nicht leicht, die Bedürfnisse im Kreise festzustellen, denn der Handwerker geht zu wenig aus sich heraus und es ist nicht leicht, ihn für Neueinrichtungen zugänglich zu machen und ihn zur Mitarbeit zu gewinnen. Während noch der Kampf an den Fronten tobte und die besten Kräfte des Handwerks im Felde standen, war es ungeheuer schwer, geeignete Kräfte zur Mitarbeit zu finden. Dann kam der Zusammenbruch, der Umsturz der wirtschaftlichen und staatlichen Ordnung und eine allgemeine Unsicherheit der Lage griff Platz. Auch die Besetzung durch feindliche Truppen eines Teiles des Gebietes und der Mangel an Verkehrsmöglichkeit hemmte die Tätigkeit der Verbände sehr. Vor allem fehlte es aber auch an Mitteln, um Einrichtungen im Verband zur Verwirklichung seiner eigentlichen Zwecke zu treffen: denn die angeschlossenen Vereinigungen konnten sich zunächst nicht dazu entschließen, von ihren Mitgliedern Opfer zu fordern für diese neue Einrichtung, und so blieb es bei den zaghaften Anfängen.

Mit dem sachlichen Zusammenschluß im Handwerk, der wachsenden Gefahr für den gewerblichen Mittelstand durch die Sozialisie-

rungsbestrebungen, dem scharfen Kampf zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer und angesichts der sonstigen harten Kämpfe, die sich tagtäglich im Wirtschaftsleben abspielen, hat auch bald der letzte Handwerker blickartig die Gefahr, die seiner Stellung droht, erkannt und er sieht mehr und mehr ein, daß er sich nicht nur mit seinen Berufsgenossen zusammenschließen muß zum Kampf ums Dasein, sondern daß er auch Opfer bringen muß für seine Berufs- und Standesorganisation in einem Maße, wie sie von den anderen Berufsständen längst gebracht werden. Diese Erkenntnis bricht sich endlich Bahn und es scheint nunmehr der Zeitpunkt gekommen, wo man energisch zugreifen muß, um in den Kreisverbänden die eigentlichen Zwecke zur Verwirklichung zu bringen.

Die Hauptaufgabe der Kreisverbände liegt in der Einrichtung und Unterhaltung einer Geschäftsstelle, die dem Handwerk Rat und Auskunft gibt in allen wirtschaftlichen, rechtlichen, sozialen und technischen Fragen, die ihm praktische Hilfe leisten in der Ausübung seines Berufs, die den Vorständen der handwerklichen Vereinigungen und Innungen beisteht in der Erfüllung ihrer Aufgaben, also einer Stelle, in der die Arbeitsgemeinschaft der handwerklichen und gewerblichen Berufsorganisationen praktisch verkörpert ist und bei der alle Fäden zusammenlaufen zur Selbsthilfe des Handwerks und Gewerbes.

Jast alle Kreisverbände haben eine Geschäftsstelle als Beratungs- und Auskunftsstelle eingerichtet. Die Mitglieder des Vorstandes haben sich vielfach ehrenamtlich mit großem Opfer sinne der Tätigkeit in der Geschäftsstelle gewidmet, und in mehreren Kreisverbänden ist man auch dazu übergegangen, einen Geschäftsführer — und zwar zunächst im Nebenamt — zur Bewältigung der Arbeit zu gewinnen. Es hat sich dabei folgendes herausgestellt. Es hat sich überall als unzulänglich erwiesen, die Tätigkeit im Ehrenamt ausüben zu lassen, die Arbeit wuchs den Vorstandsmitgliedern bald über den Kopf. Es müssen überall besondere Geschäftsführer bestellt werden, die zu bestimmter Zeit zur Verfügung stehen und die für ihre Mithelpung entsprechend bezahlt werden. Solange die Tätigkeit des Geschäftsführers nicht so umfangreich ist, daß die Arbeitskraft eines Mannes damit ganz in Anspruch genommen werden kann, oder solange die notwendigen Mittel für die Benutzung eines Geschäftsführers im Hauptamt nicht aufgebracht werden können, muß die Tätigkeit im Nebenamt ausgeübt werden. Die Einrichtung steht und fällt mit der Eignung des Geschäftsführers für seinen Posten. Es ist nicht leicht, geeignete Persönlichkeiten hierfür zu finden, und es ist besonders schwer, solche Persönlichkeiten in einer verhältnismäßig kleinen Stadt ausfindig zu machen, die im Nebenamt eine derartige Stelle übernehmen können. Doch die Schwierigkeiten lassen sich überwinden, insbesondere wenn man bedenkt, daß dem Geschäftsführer erfahrene Berater aus allen Zweigen des Handwerks zur Verfügung stehen müssen, die in sachlichen Fragen zur Mitarbeit herangezogen werden müssen. Persönlichkeiten für eine hauptamtliche Besetzung einer derartigen Stelle sind leichter zu beschaffen.

Es hat sich mit der Zeit herausgestellt, daß diese Geschäftsstellen auch einen Namen haben müssen, der in die Augen fällt, und außerdem ist es erwünscht, daß diese Stellen einen öffentlichen Charakter haben. Daher hat man es für zweckmäßig erachtet, diese Stellen nach Möglichkeit und Bedürfnis zu Handwerks- und Gewerbebeamten auszubauen mit dem Kreisverband als Träger. Ist der Kreisverband die anerkannte Vertretung für Handwerk und Gewerbe im Kreis, dem alle handwerklichen und gewerblichen Körperschaften angeschlossen sind, und ist er von den Behörden als diese Vertretung anerkannt, so wird auch der von ihm geschaffene Stelle, dem Handwerks- und Gewerbebeamten, die öffentliche Anerkennung nicht fehlen. Es ist durchaus nicht

notwendig, daß diese Stelle errichtet und getragen wird von einer geschmähten Körperschaft. Aber notwendig ist es, daß diese Stellen von der geschmähten Körperschaft für das Handwerk, der Handwerkskammer, anerkannt werden und daß hinter ihnen ein leistungsfähiger Verband steht. Die Kreisverbände für Handwerk und Gewerbe sind bei der Zusammenfassung, wie sie gedacht sind, durchaus in der Lage, Träger dieser Einrichtung zu sein, und sie werden die öffentliche Unterstützung nicht zu entbehren brauchen.

Diese Einrichtungen müssen als eine Selbsthilfe des Handwerks und Gewerbes betrachtet werden, das sie auch selbst der Hauptsache nach zu tragen hat. Wie der Arbeiter, der Angestellte, der Industrielle usw. für seinen Verband, der auch solche Geschäftsstellen unterhält, die oft von bedeutenden Persönlichkeiten geleitet werden, namhafte Opfer bringt, so muß auch der Handwerker und Kleingewerbetreibende für diese Einrichtung, die ihm selbst dienen soll, Opfer bringen. Was er hierfür aufbringt, sind Geschäftskosten, die leicht heringebracht werden können, sind Ausgaben, denen Einnahmen gegenüberstehen; denn es soll durch diese Stellen nicht zuletzt auch erreicht werden, daß die Lebensbedingungen des Handwerks verbessert werden. Der Handwerker muß sich überzeugen lassen, daß dies möglich ist, und wenn er einen praktischen Vorteil sieht von der Einrichtung, wird er auch Opfer bringen. Beispiele lehren dies. In welcher Form diese Opfer gebracht werden, das wäre von Fall zu Fall zu entscheiden. Ueber die ersten Anfänge werden Unterstützungen aus öffentlichen Mitteln hinweghelfen müssen, die auch zu erreichen sind, denn die Öffentlichkeit hat immer noch und trotz aller Sozialisierungsbestrebungen ein Interesse an der Erhaltung eines kräftigen gewerblichen Mittelstandes, der nicht nur ein wichtiges und unentbehrliches Glied ist in unserem Wirtschaftsleben, sondern auch ein sehr bedeutender Kulturfaktor, den wir nicht vernichten können.

Es scheint jetzt an der Zeit zu sein, zuzugreifen und tatkräftig für die Förderung von Handwerk und Gewerbe praktische Arbeit zu leisten. Die Kreisverbände müssen jetzt zeigen, ob sie die Hoffnungen erfüllen können, die man in sie setzt. Das Vertrauen wächst nur durch zielichere Arbeit.

## Der Innungs-Verband Deutscher Baugewerksmeister

Der Innungsverband deutscher Baugewerksmeister hielt am 17. und 18. September d. J. in Kassel unter der Teilnahme von über 200 Vertretern des Baugewerbes aus allen Teilen des Reiches seinen 42. Verbandstag ab. In der Begrüßungsrede des stellvertretenden Vorsitzenden, Herrn Maurermeister Hirschberg, wurde des fünfzigjährigen Bestehens des Verbandes gedenkend gedacht und treue Weiterarbeit im Dienste des Baugewerbes gelobt. Das Submissionswesen behandelte Baumeister Schwarz (Dortmund). In einer Entscheidung wurde die Vergütung der Arbeiten nach dem Grundsatz des angemessenen Preises gefordert. Das Sozialisierungsproblem besprach in eingehender Weise Verbandsyndikus Schlegel (Berlin). Im Anschluß daran erörterte den Gedanken der Gemeinwirtschaft Architekt und Maurermeister Meyer (Hamburg). Beschlüsse wurden hierzu nicht gefaßt. Eine im Anschluß an ein Referat vom Architekten Müller (Stettin) eingebrachte Resolution trat für die Errichtung von eigenen Haftpflichtversicherungsanstalten durch die Baugewerks-Berufsgenossenschaften mit Nachdruck ein. Das Wesen von Preisdruckvereinbarungen und die Grundsätze von Unkostenberechnungen waren Gegenstand eines Vortrages vom Architekten Frese (Barmen). Baumeister Kreschmar (Leipzig) behandelte Organisationsfragen im Baugewerbe. Für die weitere Errichtung von Bauauschüssen bei



den Handwerkskammern, worüber der Verbandssyndikus berichtete, sprach sich die Versammlung in einer Entscheidung aus. Zur Neuordnung des handwerklichen Unterrichts beschloß die Tagung eine Reihe von Leitfäden. Weiterhin erhob der Verbandstag in einer näher begründeten Entscheidung schärfsten Einspruch gegen die Forderung der Gewerkschaften auf Befestigung der Zuständigkeit der Innungen und Handwerkskammern für die Regelung des Lehrlingswesens. Aus den zahlreichen geschäftlichen Vorlagen, die die Versammlung ferner noch beschäftigten, war besonders bemerkenswert der Bericht über die Feierabend- und Bernhard-Felisch-Stiftung des Verbandes, deren Vermögen jetzt auf rund 118 000 Mark angewachsen ist. Der bisherige Geschäftsführende Ausschuss des Verbandes wurde einstimmig wiedergewählt. Zum Ehrenmitglied ernannte die Versammlung Baurat Müller (Dresden), den bisherigen langjährigen Vorsitzenden der Bezirksgruppe Sachsen.

## Neuorganisation des handwerks.

Die Gründung eines Reichsverbandes des deutschen Handwerks ist am 16. Oktober in Hannover auf der Tagung des deutschen Handwerks- und Gewerbeamtstages erfolgt. Der Reichsverband wird von den im deutschen Handwerks- und Gewerbeamtstage vertretenen Handwerks- und Gewerbeämtern, bernischen und wirtschaftlichen Zentralverbänden des deutschen Handwerks, den Zentralverbänden der gewerblichen Genossenschaften und dem Verband der deutschen Gewerbevereine und Handwerkervereinigungen gebildet. Aufgabe des Reichsverbandes soll sein:

1. Sicherstellung des Handwerks und seiner beruflichen und wirtschaftlichen Organisationen in der deutschen Wirtschaftsverfassung.
2. Wahrung der gemeinsamen Interessen des Handwerks.
3. Förderung und Ausbau der fachlichen Organisationen des deutschen Handwerks in Reichs-, Landesbezirksverbänden, örtlichen Vereinigungen sowie ihre Selbstverwaltung.
4. Gestaltung des fachlichen Unterbaues der deutschen Handwerks- und Gewerbeämtern und Verrückung eines Ausgleiches zwischen den Arbeitsgebieten der Fachverbände und Gewerbeämtern.
5. Verrückung einer gemeinschaftlichen Arbeit mit den Arbeitnehmern des Handwerks, und Pflege der genossenschaftlichen Bestrebungen.

Anmerkung der Schriftleitung: Auf diese bedeutende Neubildung werden wir noch zurückkommen.

## Kurze Mitteilungen.

### Bayerischer Gewerbebund.

Unter diesem Namen hat eine Verschmelzung des seit dem Jahre 1874 bestehenden Verbandes bayerischer Gewerbevereine und des Handwerker- und Gewerbebundes stattgefunden, die damit beide ihre Selbstständigkeit aufgeben. Sämtliche ihnen angeschlossene Vereine schließen sich zu dem neuen Gewerbebund zusammen, der seinen Sitz in München haben soll. Als Organ des Bundes wurde die „Bayerische Landesgewerbezeitung“ (herausgegeben von der Bayerischen Landesgewerbeamt) gewählt. Die Verschmelzung tritt am 1. Januar 1920 in Kraft.

### Die Handwerkskammer in Köln

beabsichtigt eine Ausstellung von Gesellen- und Meisterstücken und von Werkstatteiten geprüfter Meister in Köln im Frühherbst 1920. Mit dieser Ausstellung, der ähnliche über bereits vorangegangenen sind, soll die Werthbühnung der Handarbeit und die verteilte Ausbildung zur Erzeugung wertvollster Qualitätsarbeit gefördert werden.

## Aus den Kreisverbänden.

**Der Kreisverband für den Untertaunuskreis** hielt am 24. September in Wiesbaden im Lesesaal des Gewerbevereins für Nassau eine Hauptversammlung ab. Herr Bürgermeister Dr. Ingenohl, Langen-Schwalbach, hat sein Amt als erster Vorsitzender niedergelegt, infolgedessen leitete Herr Kassapant, Michelbach, jetzt in Wiesbaden wohnhaft, die Versammlung, der auch den Jahresbericht erstattete. Der erste Vorsitzende habe für pekuniäre Unterstützung gesorgt. Die Hauptarbeit liege in der Beratung der Mitglieder. Herr Kassapant hat, Langen-Schwalbach, den Kassapant für 1918 vor. Die Einnahmen betrugen 500,20 Mk., die Ausgaben 205,65 Mk., sodass ein Kassapantbestand von 294,55 Mk. vorhanden ist. Nach Prüfung der Rechnung wurde ihm Entlassung erteilt. Der Kassapant für 1919 wurde in Einnahmen und Ausgaben mit 1000 Mk. genehmigt. Die zu ändernde Geschäftsordnung des Kreisverbandes wurde einer dreigliedrigen Kommission übertragen. In der nächsten Versammlung soll darüber Bericht erstattet werden und die erste Genehmigung erfolgen. Der Kassapant, Wiesbaden, Sekretär des Handwerksamtes, berichtete, daß für Mitglieder des Kreisverbandes 21 mündliche, 9 schriftliche und 4 gerichtliche Beratungen stattgefunden hätten. Die Beratungen erstreckten sich auf juristische, soziale und wirtschaftliche Auskünfte. Da Herr Kassapant ebenfalls das Amt des zweiten Vorsitzenden niedergelegt, mußte eine Neuwahl für beide Vorsitzenden vorgenommen werden. Es wurden gewählt: Herr Schornleutnermeister Stang er, Wehen, zum ersten Vorsitzenden, Herr Schreinermeister Adam Bolt, Rodenhausen, zum zweiten Vorsitzenden.

Der Kreisverband für den Untertaunuskreis läßt durch den Sekretär des Handwerksamtes Wiesbaden folgende Beratungen abhalten: In Jdsheim im Lokale des Corbisan Dietrich, Wehen, 14 jeden ersten Mittwoch im Monat nachm. 3-6 Uhr; in Langen-Schwalbach, Sitzungssaal des Kreisamtes im Landratsamt jeden zweiten Mittwoch im Monat nachm. 3-6 Uhr. Es wird Auskunft in rechtlichen, wirtschaftlichen und sozialen Fragen für Mitglieder kostenlos erteilt; Nichtmitglieder haben eine entsprechende Gebühr zu zahlen.

### Kreisverband für Handwerk und Gewerbe des Kreises Gießen a. M.

Die nächste Kreisversammlung findet, vorbehaltlich der Genehmigung der Behörde, am Sonntag, den 26. Okt., von nachm. 2 Uhr ab im „Antoniterhof“ dahier statt. Tagesordnung: 1. Entgegennahme und Besprechung des Jahresberichts, Benutzung und Ausgestaltung der Geschäftsstelle. 2. Genehmigung der Jahresrechnung und des Kassapants. 3. Aussprache über die Gründung von Fachvereinigungen und Einkaufsgenossenschaften, Festlegung von Richtpreisen. 4. Wahl des Ortes der nächsten Kreisversammlung. 5. Wünsche und Anträge.

### Kreisverband für Handwerk und Gewerbe im Unterlahnkreis

Am Sonntag, den 2. November 1919 findet in Ems, im Lokale „Abemischer Hof“, nachmittags 5 Uhr die Kreisversammlung des Kreisverbandes für Handwerk und Gewerbe im Unterlahnkreis statt. Tagesordnung: 1. Geschäftsbericht. 2. Benutzung der Geschäftsstelle. 3. Organisation, Hebung des durch den Krieg in Not geratenen Handwerks; Vortrag des Herrn Gerichtsfretärs Edhardt, Diez. 4. Wichtige Tagesfragen, Vortrag des Syndikus der Handwerkskammer, Herrn Schröder, Wiesbaden. 5. Wünsche und Anträge. 6. Wahl einer Rechnungsprüfungs-Kommission. Wünsche und Anträge für die Versammlung sind bis zum 27. Oktober schriftlich beim Vorstand in Diez einzureichen.

### Der Kreisverband für den Unterwesterwaldkreis

hielt am 6. Oktober d. Js. zu Derschbach seine dritte Hauptversammlung ab unter dem Vorsitz des Herrn Meierlein, Grenzhausen, auf der der Leiter des Kreiswohlstandsamtes, Herr A. Weische, Montabaur, einen interessanten Vortrag hielt über „Die Arbeit im Handwerk und Gewerbe an den Wohlfahrtsausgaben der Gegenwart“. Wie wir den Gelegenheit haben, auf den Vortrag zurückzukommen. Auf Anregung des Herrn Schreinermeisters G. Venait, Montabaur, wurde die Frage des gewerblichen Schulwesens im Kreise erörtert und die Versammlung faßte auf Vorschlag des Vorsitzenden folgende bemerkenswerte Entscheidung: „Die am

5. Oktober d. Js. in Derschbach tagende dritte Hauptversammlung des Kreisverbandes für Handwerk und Gewerbe des Unterwesterwaldkreises beschloß grundsätzlich dem Plan der Errichtung einer Kreisgewerbeschule nach dem Muster der landwirtschaftlichen Winterschule näher zu treten. Sie beauftragte mit den notwendigen Vorarbeiten den Vorstand des Gewerbevereins Montabaur in Verbindung mit dem Vorstand des Kreisverbandes und dem Leiter des Kreiswohlstandsamtes. Dieser Ausschuss soll auch die Frage der Anstellung von hauptamtlichen Lehrkräften der Fortbildungsschule klären. Der Ausschuss erhält das Recht, sich durch weitere Mitglieder zu ergänzen. Er erstattet der nächsten Kreisverbandversammlung Bericht.“ Die Rechnungsprüfung gab Anlaß zu Erörterungen bezüglich des Vereinsbeitrags. Auf Antrag des Herrn G. Venait soll der nächsten Hauptversammlung ein genaues Mitgliederverzeichnis der angeschlossenen Vereinigungen vorgelegt und an der Hand dieses Verzeichnisses der Jahresbeitrag festgelegt werden. Des weiteren befaßte sich die Versammlung mit dem fachlichen Zusammenfassung des Handwerks, Innungsweisen, Genossenschaftswesen. Anstelle des seitberigen 2. Vorsitzenden des Herrn Buchendörfer, Wehen, wurde auf Vorschlag des Herrn Dr. de Diet, Wiesbaden, Herr Schreinermeister Carl Venait, Montabaur, einstimmig gewählt. Der Vorsitzende nahm Veranlassung, Herrn G. Sauerborn in warmen Worten für sein reges Interesse an allen gewerblichen Fragen den Dank des Kreisverbandes auszusprechen. Auf Vorschlag des Vorstandes soll ein Dankschreiben an Herrn Sauerborn übermittelt werden.

## Aus Nassau.

### Die Städt. Handwerker- und Kunstgewerbeschule Wiesbaden

eröffnet mit Beginn des Winterhalbjahres eine besondere Fachklasse für das Metallgewerbe. Der Unterricht erstreckt sich auf die Gebiete der Bau- und Kunstschlosserei, Eisenkonstruktionen und Maschinenzeichnung einschließlich der ergänzenden Hilfsfächer. Es ist auch die Teilnahme an einzelnen Unterrichtsstunden gestattet, sofern der Nachweis der erforderlichen Vorbildung vorhanden ist. Die in der Einrichtung begriffene Werkstätte für Kunstschlosserei wird außer dem Tagesunterricht auch für den Abendunterricht vorgesehen, um Meistern und Gehilfen eine weitergehende Bildungsmöglichkeit zu schaffen. Sie kann voraussichtlich Ende des Jahres in Betrieb genommen werden.

### Nassauischer Fortbildungsschulverein.

In der am 29. September zu Weilburg stattgehabten tagungsgebenden Versammlung wurde an den in Nr. 18 d. M. veröffentlichten Satzungen nur unwesentliche Änderungen vorgenommen. Die Aufnahme körperschaftlicher Mitglieder wurde nicht für erforderlich gehalten, da der Zentralvorstand des Gewerbevereins für Nassau die gegebene Körperschaft des Bezirks ist, welche die Förderung des Fortbildungsschulwesens zur Aufgabe hat und andere Körperschaften weniger in Frage kommen könnten. Der Jahresbeitrag für Zweigvereinsmitglieder beträgt 2 Mk., für Einzelmitglieder 5 Mk. Der Jahresbeitrag für 1920 soll durch die Kreisverbände baldigst an den Kassierer eingehandt werden; schon geleistete Teilbeiträge werden in Anrechnung gebracht. Die statutarische Festlegung der Jahresversammlung mit der Jahresversammlung des Nassauischen Gewerbevereins erfolgt nicht. Die Wahl des geschäftsführenden Ausschusses hatte folgendes Ergebnis: 1. Vorsitzender Bergschullehrer Dr. Dönges, Tellenburg; 2. Vorsitzender Gewerbelehrer Garthe, Wiesbaden; 1. Schriftführer Adolf Gut, Derschbach; 2. Schriftführer A. Vollen, Merenberg; Kassierer E. Stoll, Burg. Entbrechend den Bestimmungen der Lehrerschaft zur Mitberatung in den über die Schule und ihre Lehrkräfte bestimmenden Körperschaften und Bezugnehmend auf die schon ergangenen genehmigenden ministeriellen Bestimmungen, beschloß die Hauptversammlung dem Zentralvorstand nachstehenden Antrag vorzulegen: Der Nassauische Fortbildungsschulverein beauftragt, daß der Zentralvorstand des Gewerbevereins für Nassau für die Verwaltung des Fortbildungsschulwesens unteres Bezirks einen Lehrerrat dem Zentralvorstand anzuordnen oder in denselben aufnehmen wolle. Der Rat soll bestehen aus dem Vorsitzenden und mindestens zwei Mitgliedern des Vorstandes des Nassauischen Fortbildungsschulvereins. Der Vortrag Leiten, Merenberg, über die Neuordnung des gewerblichen Schulwesens wurde beifällig aufgenommen. Es wird Aufgabe sein, die beruflichen und wirtschaftlichen Forderungen der Lehrerschaft der Fortbil-



dungsschulen zur Geltung und Durchführung zu bringen. In den Kreisen, in welchen ein Zusammenschluß der Lehrerschaft noch nicht erfolgt ist, werden Vertrauensleute denselben fördern. Die Vorsitzenden der Kreisverbände sind Vorstandsmitglieder des Nassauischen Fortbildungsschulvereins.

## Bücherschau.

**Der Eisenbetonbau.** Von Dipl.-Ing. E. Hamovici. Zweite Auflage. Mit 82 Abbildungen im Text sowie sechs Rechnungsbeispielen. (124 S.) 8°. (Aus Natur und Geisteswelt. Sammlung wissenschaftlich-gemeinverständlich dargestellt.) 27. Bändchen.) Kart. 1.60 Mk.; geb. 1.90 Mk. Hierzu Feuerungszuschläge des Verlages und der Buchhandlungen. Verlag W. G. Teubner, Leipzig und Berlin 1918.

**Der Eisenbetonbau.** Von Dipl.-Ing. E. Hamovici. Zweite Auflage. Mit 139 Figuren im Text. (118 S.) 8°. (Aus Natur und Geisteswelt. Sammlung wissenschaftlich-gemeinverständlich dargestellt.) 43. Bändchen.) Kart. 1.60 Mk.; geb. 1.90 Mk. Hierzu Feuerungszuschläge des Verlages und der Buchhandlungen. Verlag W. G. Teubner, Leipzig und Berlin 1918.

**Grundzüge der Perspektive nebst Anwendungen.** Von Dr. Karl Doehlemann o. d. Professor an der Kgl. Technischen Hochschule in München. Zweite verbesserte Auflage mit 91 Figuren und 11 Abbildungen. (Aus Natur und Geisteswelt. Sammlung wissenschaftlich-gemeinverständlich dargestellt.) 510. Bändchen.) 8°. (108 S.) Kart. 1.60 Mk.; geb. 1.90 Mk. Hierzu Feuerungszuschläge des Verlages und der Buchhandlungen. Verlag von W. G. Teubner in Leipzig und Berlin 1919.

**Analytische Geometrie der Ebene zum Selbstunterricht.** Von Geh. Syndikat Prof. Paul Grub. Mit 55 Figuren im Text. Zweite Auflage. (Aus Natur und Geisteswelt. Sammlung wissenschaftlich-gemeinverständlich dargestellt.) 504. Band, 97 S.) Kart. 1.60 Mk.; geb. 1.90 Mk. Hierzu Feuerungszuschläge des Verlages und der Buchhandlungen. Verlag von W. G. Teubner, Leipzig und Berlin.

**Elektrische Kraftübertragung.** Von Ingenieur Paul Köhn. Zweite Auflage. Mit 133 Abbildungen im Text. (Aus Natur und Geisteswelt. Sammlung wissenschaftlich-gemeinverständlich dargestellt.) 424. Bändchen.) (124 S.) 8°. Kart. 1.60 Mk.; geb. 1.90 Mk. Hierzu Feuerungszuschläge des Verlages und der Buchhandlungen. Verlag von W. G. Teubner in Leipzig und Berlin 1919.

**Die Photographie, ihre wissenschaftlichen Grundlagen und ihre Anwendung.** Von Dipl.-Ing. Dr. O. Prelinger. 2. verbesserte Aufl. Mit 64 Abbildungen im Text. (Aus Natur und Geisteswelt. Sammlung wissenschaftlich-gemeinverständlich dargestellt.) 414. Bändchen. 8°. (120 S.) Kart. 1.60 Mk.; geb. 1.90 Mk. Hierzu Feuerungszuschläge des Verlages und der Buchhandlungen. Verlag von W. G. Teubner in Leipzig und Berlin.

## Handwerkskammer Wiesbaden.

### Auszug aus dem Protokoll

über die 211. Vorstandssitzung der Handwerkskammer am 10. Okt. 1919.

Anwesend der Vorsitzende: Herr Carstens, Wiesbaden, sowie die Vorstandsmitglieder Herren Feger, Falkenstein, Müller, Frankfurt, Dandke, Frankfurt, Bank, Biedenkopf, Müller, Bad Ems, Stadtrat Meier, Wiesbaden, sowie der Syndikus der Handwerkskammer, Herr Schroeder, Wiesbaden.

1. Das Protokoll der letzten Sitzung wird genehmigt.

2. Aus dem Geschäftsbericht des Syndikus ist hervorgehoben:

a) Mit Befriedigung nimmt der Vorstand Kenntnis davon, daß der deutsche Verband der Konditorgehilfen entschieden gegen die Sozialisierung Stellung genommen hat.

b) Desgl. von der in Aussicht stehenden Reform des städt. Fachschulamts zu Frankfurt a. M.

c) Desgl. von den Eingaben des Kammertages zu drei Steuererlassen.

d) Desgl. von dem entgegenkommenden Bescheid der Regierung zu Cassel und Wiesbaden bezüglich der Beschaffung von Kuchholz für das Handwerk im Taillier.

e) Desgl. von der ablehnenden Stellungnahme des Innungsverbandes der Schmiedelehrer gegenüber den Sozialisierungsbestrebungen.

f) Desgl. von der starken Zunahme der Meisterprüfungen.

g) Desgl. von der Stellungnahme des Kammertages zu dem Bescheid über die durch innere Kriechen verursachte Schäden.

h) Desgl. von der Festsetzung des Kammertages und der Ausschußverhandlungen in Hannover vom 13.—17. Oktober. In Verbindung der beiden Vorsitzenden soll Herr Feger mit dem Syndikus teilnehmen.

i) Herr Dandke und der Syndikus berichten über die Mitgliederversammlung des Handwerker-Verbands vom 20. September. Der Vorstand nimmt mit Befriedigung Kenntnis von der inzwischen erfolgten Tilgung der auf dem Deum lastenden Schulden und die Vereinfachung eines entsprechenden Betriebsplans. Die verdienstvolle Tätigkeit der geschäftsführenden Handwerkskammer Wiesbaden wird dabei dankbar anerkannt.

4. Der Vorstand nimmt Kenntnis von der bevorstehenden Gründung des Kreisverbandes des deutschen Handwerks und stimmt zu.

5. Von der Teilnahme diesseitiger Beamten an dem in Frankfurt a. M. geplanten Kursus über Berufsberatung soll abgesehen werden.

6. Die Handwerkskammer Weimar hat angeregt, das Zentralheizungsbandwerk als selbstständigen Handwerkszweig anzuerkennen und die Lehrbefugnis zu regeln. Der Vorstand steht auf dem Standpunkt, daß es sich um einen Zweig der Schlosser- und Installateurhandwerks handelt, dem es nach wie vor zuzurechnen ist.

7. Bezüglich der Ausdehnung der Arbeitszeit in landlichen Handwerksbetrieben soll nach dem Vorgehen von Lübeck auch im diesseitigen Bezirk entsprechender Antrag gestellt werden.

8. Der Kammerstag empfiehlt die Aenderung des Lehrvertragsformulars bezüglich des Vereinsverbots für Lehrlinge. Der Vorstand hält diese Aenderung nicht für erforderlich und beschließt davon abzusehen.

9. Der Handwerker-Ausschuß Domburg beantragt die Errichtung eines Handwerksamts in Domburg mit einem Aufwand von vorerst 13—14 000 Mk. Der Vorstand ist der Ansicht, daß es zweckmäßiger sei, wenn Domburg seine bezüglichen Angelegenheiten durch das leicht erreichbare Handwerksamt Frankfurt a. M. erledigen läßt. Er gibt anheim, diese Frage zunächst noch zu prüfen.

10. Der Schneiderverband und die städt. Handwerker- und Kunstgewerbeschule zu Wiesbaden beantragen einen Zuschuß zu den Kosten zweier Zuschneidemaschinen für Damen Schneider. Es werden 200 Mk. bewilligt.

11. In Höchst steht ein neuer Fortbildungskursus bevor. Der Kreisverband möchte ihn auf 80 Stunden (20 Wochen) ausdehnen und die Materialkunde, Festigkeitslehren, Flächen und Körperberechnung aufnehmen. Der Vorstand bezieht die Zweckmäßigkeit, da diese Dinge neben dem bisherigen Unterrichtsstoff, auch in 80 Stunden nicht gelehrt werden können. Er gibt anheim, zunächst einen genauen Lehrplan vorzulegen, hält es aber schon jetzt für besser, wenn die Gewerbeschule nach Bedarf Vorkurse für diese vier Gegenstände einrichtet.

12. Bezüglich der Höchstzahl von Lehrlingen bleibt der Vorstand auf seinem früheren Standpunkt bestehen.

13. Verlängerte Lehrzeit wird bewilligt: a) dem Schlosser Carl Cramer hier auf zwei Jahre, b) dem Schmiedelehrer Wilh. Weber zu Limburg zwei Jahre unter der Bedingung, daß der Lehrherr damit einverstanden ist, c) dem Dachdeckerlehrling Friedrich Koch, Frankfurt, (26 Jahre alt) 1½ Jahre.

14. Der Schlosserlehrling Karl Deimbach bei Bank, Biedenkopf, wird zur Gesellenprüfung zugelassen.

15. Desgl. der Feinmechanikerlehrling Franz Monpue in Frankfurt nach 3½-jähriger Lehrzeit unter der Bedingung, daß er die vorgeschriebene 4-jährige Lehrzeit wenigstens so lange einhält, bis seine Einberufung zum Wehrdienst erfolgt.

16. Von einer Herbstvollversammlung soll abgesehen werden, weil auch jetzt noch nicht feststeht, daß den Mitgliedern aus dem unbefestigten Gebiet die Teilnahme möglich ist.

Der Vorsitzende, der stellv. Vorsitzende, Herren Carstens und Dandke, sowie Herr Bank werden beauftragt, die für die Herbstvollversammlung vorgesehenen gewesene Gehaltsregulierung für die nächste Vorstandssitzung vorzubereiten.

Bei dieser Sitzung soll auch darüber verhandelt werden, ob und in welcher Weise ein weiterer Ausbau des Handwerksamts Frankfurt zweckmäßig ist.

Für die Richtigkeit:  
Der Syndikus der Handwerkskammer.  
Schroeder.

**Eigener Schornstein** 12 Meter hoch und 39 cm Durchmesser zu verkaufen an Konsumfabrik A. Flach Nachf., Bleichh. a. Rhein, Adolfr. 11. Anzusehen vorm. 1—12, auch Sonntag.

## Kreisverband für Handwerk u. Gewerbe im Unterlahnkreis.

### Einladung

zu der am Sonntag, den 2. November 1919, in Ems, im Lokale „Rheinischer Hof“, nachmittags 3 Uhr stattfindenden Kreisversammlung des Kreisverbandes für Handwerk und Gewerbe im Unterlahnkreis.

### Tagesordnung

1. Geschäftsbericht.
2. Benennung der Geschäftsstelle.
3. „Organisation, Debung des durch den Krieg zu Not geratenen Handwerks“, Vortrag des Vorstatters des Kreisverbandes, Herrn Gerichtsflektär Gahardt, Dies.
4. „Wichtige Tagesfragen“, Vortrag des Syndikus der Handwerkskammer, Herrn Schroeder, Wiesbaden.
5. Wünsche und Anträge.
6. Wahl einer Rechnungs-Prüfungs-Kommission. Etwa notwendige Reiseausweise rechtzeitig beantragen. Wünsche und Anträge für die Versammlung bitten wir bis zum 27. Oktober schriftlich beim Vorstand in Dies einzureichen zu wollen.

U. Brühl, Vorsitzender.

## Carl Stöhr, Flörsheim a. M.

Platzstr. 2 Mühlenbaurer Platzstr. 2  
Rebanten und Umbanten kleiner und mittlerer Mühlen unter Verwendung nur zweckentsprechendster Maschinen.

### Spezialität:

**Wasserräder** für alle Verhältnisse mit höchst erreichbarem Ruckeffekt  
Reparaturen jeder Art prompt und billig.

## Buchführungszwang für Handwerker!

Durch das am 1. August 1918 in Kraft getretene Umsatzsteuergesetz ist jeder Handwerker zur Buchführung verpflichtet. Wir machen auf die in unserem Verlage erschienenen

## Buchführung des Handwerkers

unter besonderer Berücksichtigung der **Verkäuftebuchführung** sowie des gesamten Rechnungswesens und Kalkulationswesens v. Architekt Fr. Kern, Gewerbeschulinspektor in Wiesbaden, aufmerksam.

Teil A: Erläuterungen mit Belegang . . . 1.25

„ B: Übungsheft für Unterrichtszwecke . . . 1.20

Ganzhaltungsbuchführung für Gewerbliche und Mädchen, Fortbildungsschulen . . . 1.—

Vordrucke für Auftrags- und Nachkalkulationsbuch, Tagebuch und Hauptbuch zum Gebrauch in der Praxis sind durch den Verlag zu beziehen.

Druckerei und Verlag Hermann Rauch in Wiesbaden

## Dele und Fette für alle industriellen Zwecke

Treibriemen, techn. Gummiwaren, Dichtungsmaterialien, Gummischläuche, Treibriemenwachs u. c. alles in Friedensqualitäten liefert

H. J. Kirschhöfer, Schierstein-W. a. Rh.

D. L. und Zeit-Zeit. Begr. 1898.

## Türdrücker

### Fensterrollen

in Eisen, schwarz gebrannt oder in Holz mit einliegender Eisenkonstruktion, Marke „Bedeco“

ferner sämtliche

### Bau-Beschläge

liefert prompt und preiswert

## Reinhard Steib

Wiesbaden

Telephon 1068. Moritzstraße 9.